

Musiker feierten Erfolge – Maler mit „Notprogramm“

Schuljahr 93/94 war ein sehr wechselvolles

Beeskow (ima) Die Musik- und Kunstschule feiert am Freitag den nunmehr vierten Musik- und Kunstschultag. Es wird auch der letzte an einer eigenständigen Beeskower Musikschule sein. Ab erstem Januar 1995 sollen die Fürstenwalder und Beeskower Einrichtungen zur Musikschule des Oder-Spree-Kreises zusammengeschlossen werden. Noch offen ist, welche Struktur die Großkreisschule haben wird.

Das vergangene Jahr war an der Beeskower Musik- und Kunstschule ein sehr wechselvolles. Stolz verweisen können Lehrer und Lernende auf erste Preise und gute Plazierungen im Regional- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. Von weit her kamen die Gäste der Schule: Im Sommer besuchte eine mexikanische Folkloregruppe die Stadt. Bei Veranstaltungen in der Region ist es fast zur Selbstverständlichkeit geworden, daß Schüler der Einrichtung auftreten – ob das nun bei Jugendweihen, zur Eröffnung von Ausstellungen oder zu Weihnachten ist. „Zwischen zwanzig und dreißig Konzerte hat das Jugendblasorchester zum Beispiel in diesem Schuljahr gegeben“, erklärt Musikschulleiter Jürgen Wesner.

ABM im künstlerischen Bereich gehen zu Ende

Im vergangenen Jahr allerdings ist der Schule fast das Wort „Kunst“ im Namen abhanden gekommen. Nachdem die ABM der Lehrerin für bildende Kunst zu Ende ging, war es um das Malen und Zeichnen schlecht bestellt. „Wir konnten dann nur noch ein Notprogramm fahren“, erklärt der Schulleiter. Eine Lehrerin gibt bis Ende Juni auf Honorarbasis einige Stunden im Malen und Zeichnen, damit dieser Bereich nicht ganz den

Bach hinunter geht. Ein ähnliches Schicksal drohen dem Puppenspiel und der musikalischen Früherziehung. Für die Puppenspieler aber gibt es Hoffnung. Mit dem Diakonischen Werk ist Jürgen Wesner im Gespräch, um für die Puppenspielleiterin eine geförderte Stelle nach dem neuen Paragraphen 249 h des Arbeitsförderungsgesetzes einzurichten. Schlecht sieht es dagegen für die Musikerziehung der Jüngsten in den Kitas aus. Eine neue ABM-Stelle dafür, erklärt Wesner, sei schon im Mai 1993 beantragt worden. Auf den Antrag gebe es noch immer keine Antwort.

Im Sommer Debatte zur Musikschullandschaft

Gerade die musische Bildung der Kita- und Grundschulkindern liegt Wesner am Herzen: Hier könne man früh Begabungen erkennen. Überdies trage sich gerade jener Zweig nahezu selbst. Jürgen Wesner hofft, daß im Zuge der Neuordnung der Musikschullandschaft im Kreis für diese Abteilungen seines Hauses dauerhafte und stabile Lösungen gefunden werden.

Kulturamtsleiter Dr. Wolfgang de Bruyn rechnet mit einem Beschluß des Kreistages zur Struktur der Musikschule des Großkreises und zur neuen Gebührenordnung im Dezember. Zur Zeit sind die Leiter der Fürstenwalder und Beeskower Schule dabei, Konzeptionen für die Zukunft ihrer Häuser zu entwerfen. Im Sommer und Herbst soll, so de Bruyn, die Entwicklung der Musik- und Kunstschullandschaft dann mit dem Landesverband der Musikschulen und Elternvertretern debattiert werden. Im Gespräch sind auch Außenstellen in Storkow, Neuzelle und Müllrose.



Probe fürs Fest. Schon seit fünf Jahren lernt die Beeskowerin Jana Löttsch (15) Trompete und Flügelhorn an der Beeskower Musik- und Kunstschule, die Jürgen Wesner leitet. Jana spielt am Freitag beim Musik- und Kunstschultag im Jugendblasorchester mit.

MOZ-Fotos: S. Jur